

„Hier ist etwas Großartiges entstanden, und es wächst weiter“

Die Evangelische Kantorei und ihre Stiftung blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück und haben auch 2018 viel vor

Iserlohn. Auf ein „pralles, volles, köstliches Jahr“, so Kirchenmusikdirektor Hanns-Peter Springer, das vor allem vom Reformationsjubiläum geprägt war, blickte die Evangelische Kantorei am Samstagabend bei ihrem Neujahrsempfang im Lutherhaus zurück. Und auch in 2018 dürften sich die 220 Sängerinnen und Sänger von der Kinder- und Jugend- bis zur Seniorenkantorei wieder auf „gute Anlässe, herausragende Momente, schöne Begegnungen und reich machende Musik“ freuen.

Bei aller mehr als berechtigten Begeisterung für die gelungenen Konzerte und Auftritte, die anstehenden Projekte und Fahrten, die Springer in seinem unterhaltsamen, detailreichen Rück- und Ausblick erwähnte, verschwieg er aber auch das Negative nicht. So spiegeln sich gesellschaftliche Entwicklungen ein Stück weit auch in der Kantorei wider: Die Bereitschaft zu Bindung und Verpflichtung habe abgenommen, die Kinderkantorei wachse nicht mehr von alleine, die Gruppen würden derzeit auch nicht größer. „Und dennoch geht es uns noch rich-



Niklas Springer begeisterte in der Andacht mit seinem Gitarrenspiel.

tig gut“, wollte Springer nicht zu schwarzmalen, sondern nur rechtzeitig auf Probleme hinweisen. Auch der Kirchenmusiketat sei im letzten Vierteljahrhundert nicht gewachsen, sondern durch Euro-Umstellung und Inflation faktisch immer kleiner geworden und habe heute noch ein Drittel des seinerzeitigen



Fünf der insgesamt sieben Mitglieder des Stiftungsrates: (v. li.) Susanne Otto, Dr. Joachim Droste, Cornelia Roder, Hanns-Peter Springer und Rahel Schöttler. FOTOS: MAY

Wertes. Umso wichtiger sei der Förderkreis der Kantorei geworden, der jedes Jahr die größte Summe für die Arbeit bereitstelle und der zum Glück mit seinen jetzt 150 Mitgliedern so groß wie noch nie sei. Und umso mehr werde auch in Zukunft die Stiftung der Evangelischen Kantorei an Bedeutung gewinnen.

Vor der Andacht, mit der der Neujahrsempfang begann und die von Pfarrer Andres Michael Kuhn und musikalisch unter anderem von Niklas Springer gestaltet wurde, hatte die Stiftung wieder zu ihrer Vollversammlung ins Lutherhaus geladen. Dr. Joachim Droste machte als Vorsitzender des Stiftungsrates dabei

deutlich, dass in den diesmal nur sieben Monaten seit der letzten Versammlung dank der „langjährig treuen Zustifter“ das Stiftungsvermögen immerhin um 10 000 auf rund 205 000 Euro angewachsen ist. Knapp 1000 Euro kamen allein durch das erste Wunschkonzert zugunsten der Stiftung Anfang Oktober zusammen, weswegen es eine Neuauflage geben werde. „Langsam zwar, aber wir kommen voran“, resümierte Dr. Droste. Und auch wenn man zwar viel zu wenig Zinsen bekomme, so reiche es aus, um einige Projekte spürbar zu unterstützen, so mit rund 4000 Euro die Modernisierung der Schuke-Orgel, die Oxford-Fahrt und die generationenübergreifenden Aufgaben der Kantorei wie das Weihnachtsoratorium und „Gaff nicht in den Himmel“. 2018 wolle man die Stiftung „mit frischem Leben und neuen Ideen füllen“ und in der Öffentlichkeit ihren Wert als „fundamentalen Bestandteil der heutigen und künftigen Kantoreiarbeit herausstellen“: „Hier ist etwas Großartiges entstanden, und es wächst weiter“, sagte Dr. Droste. *tol*